

begann mit heiliger Flamme zu glühen. Toraks Antlitz wurde von blauem Feuer versengt. In seinem Schmerz riss er weitere Berge nieder; in seiner Qual brach er die Erde auf; in seiner Pein ließ er das Meer ins Land. Seine linke Hand entflammte und verbrannte zu Asche, das Fleisch seiner linken Gesichtshälfte zerschmolz wie Wachs, und das linke Auge brodelte in seiner Höhle. Mit einem Aufschrei stürzte er sich ins Meer, um die Flammen zu löschen, aber seine Qualen fanden kein Ende.

Als Torak dem Wasser entstieg, war seine rechte Seite noch immer schön, aber seine linke war durch das Feuer des Auges verbrannt und grauenhaft entstellt. Von unaufhörlichen Schmerzen gepeinigt,

führte er sein Volk nach Osten, wo sie eine große Stadt bauten auf der Ebene von Malloreä. Sie nannten sie Cthol Mishrak, die Stadt der Nacht, denn Torak verbarg seine Entstellung in der Dunkelheit. Die Angarakaner errichteten einen eisernen Turm für ihren Gott und legten das Auge in eine eiserne Schatulle in die oberste Kammer des Turms. Oft stand Torak vor der Schatulle, um dann weinend zu fliehen, auf dass sein Verlangen, das Auge zu betrachten, nicht übermächtig werde und ihn zugrunde richte.

Jahrhunderte gingen ins Land, und die Angarakaner begannen, ihren entstellten Gott Kal Torak zu nennen, König und Gott.

Belar hatte die Alorner nach Norden

geführt. Von allen Menschen waren sie die kühnsten und kriegerischsten, und Belar pflanzte ewigen Hass auf Angarak in ihre Herzen. Mit grausamen Schwertern und Äxten durchstreiften sie den Norden, bis in die Gebiete des ewigen Eises, auf der Suche nach einem Weg zu ihren Erbfeinden.

So verhielt es sich, bis Cherek Bärenschulter, der größte König der Alorner, schließlich zu Aldurs Tal wanderte, um Belgarath den Zauberer aufzusuchen. »Der Weg nach Norden ist offen«, sagte er. »Die Zeichen und die Vorhersagen sind günstig. Nun ist die Zeit gekommen, den Weg in die Stadt der Nacht zu suchen und das Auge Aldurs von Einauge zurückzugewinnen.«

Poledra, Belgaraths Weib, trug ein Kind unter dem Herzen, und es widerstrebte ihm, sie zu verlassen. Aber Cherek beharrte auf seinem Willen. Eines Nachts stahlen sie sich davon, um mit Chereks Söhnen zusammenzutreffen, mit Dras Stiernacken, Algar Flinkfuß und Riva Eisenfaust.

Ein grausamer Winter hielt das Nordland in seinen Klauen, und die Moore glitzerten unter dem Sternenhimmel vor Frost und stahlgrauem Eis. Um ihren Weg zu finden, wirkte Belgarath einen Zauber und nahm die Gestalt eines großen grauen Wolfes an. Auf leisen Sohlen schlich er durch die schneebedeckten Wälder, in denen die Bäume in der beißenden Kälte ächzten und knackten. Grimmiger Frost

versilberte Mähne und Schultern des Wolfes, und für alle Zeit danach blieben Haare und Bart Belgaraths silberweiß.

Durch Schnee und Nebel gelangten sie nach Malloreä und erreichten schließlich Cthol Mishrak. Nachdem er einen geheimen Weg in die Stadt gefunden hatte, führte Belgarath sie zum Fuße des eisernen Turms. Schweigend erklommen sie die rostigen Stufen, die seit zwanzig Jahrhunderten niemand mehr betreten hatte. Furchtsam schlichen sie durch die Kammer, in der Torak sich in schmerzgepeinigtem Schlummer wälzte, das entstellte Gesicht unter einer Stahlmaske verborgen. Verstohlen krochen sie in der glimmenden Dunkelheit an dem schlafenden Gott vorbei und